



Auf vielen Handlungs- und Zeitebenen spielt sich das neue Stück „Auf der Suche nach dem rosa Kaninchen“ der Kulturwerkstatt Kaufbeuren ab.

Foto: Mathias Wild

Stets straffer Spannungsbogen

Kulturwerkstatt „Auf der Suche nach dem rosa Kaninchen“ ist eine komplette Eigenproduktion des Jugendtheaters, die geschickt und gelungen zwischen Zeit- und Handlungsebenen pendelt.

VON BEATE GÜTHNER

Kaufbeuren Spannung von der ersten bis zur letzten Minute im Theater Schauburg – am Schluss mochte man fast nicht glauben, dass das neue Stück „Auf der Suche nach dem rosa Kaninchen“ der Kulturwerkstatt Kaufbeuren schon zu Ende ist.

Dabei beginnt das Werk für Zuschauer ab zwölf Jahren aus der Feder von Teammitglied Simone Dopfer vermeintlich langweilig: Ein Schulprojekt steht sechs mehr oder weniger desinteressierten Schülern bevor. Als personifizierte Unlust stellt vor allem Cora Ostertag als Luca dar, dass etwas, was einem die Schule überstülpt, ohnehin nicht mehr hergeben könne als fünf Tage

Langeweile. Entsprechend ist ihre Laune. Doch sie schafft es nicht, ihre Mitschüler damit anzustecken. Denn die werden immer neugieriger, als sie auf dem Dachboden der Schule eine Klassenliste aus dem Jahr 1933 finden, auf welcher der Name Judith Kerr rot durchgestrichen ist. Die Wissbegierde steigert sich noch, als Sam, dargestellt von Emma Moser, mit Verspätung auftaucht und weiß, wer hinter diesem mysteriösen Namen auf der Schülerliste steckt. Sie bringt am nächsten Tag Kerrs Roman „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ mit und liest stellenweise daraus vor.

Mittels emotionaler Szenen, in denen die einzelnen Schüler über ihr eigenes, wahrlich nicht immer einfaches Leben sprechen, verknüpfen

Autorin Dopfer und Regisseurin Gabi Striegl gekonnt die Vergangenheit der NS-Zeit mit der Gegenwart. Der Spannungsbogen bleibt dabei stets straff. Die einzelnen kurzen Passagen aus dem Buch von Kerr bilden die Grundlage, um auszuführen, dass bestimmte Problematiken auch heute noch immer und immer wieder präsent sind. Zu den dramaturgischen Höhepunkten gehören die kurzen Sequenzen, die laut Stück vom Smartphone des internetbegeisterten Jo (Nico Jankovsky) stammen und für die Zuschauer auf die Rückwand der Bühne projiziert wurden. Auf diese Weise kann das – bei den Premierenvorstellungen begeisterte – Publikum sogar bei einer spannenden Spurensuche an den Wohnort von Judith

Kerr dabei sein. Dennis, gespielt von Jonathan Schatz, schlüpft immer wieder in die Rolle Hitlers oder eines seiner Gehilfen und lässt den Zuschauern das Blut in den Adern gefrieren. Aber auch witzige Elemente bietet dieses Stück. Alle jugendlichen Darstellerinnen und Darsteller glänzten auf ihre ganz besondere Weise und überzeugten durch ihre schauspielerischen Fähigkeiten. Ein Theaterstück, das man einfach gesehen haben muss.

➤ Weitere Aufführungen im Theater Schauburg folgen am Samstag, 7., und Sonntag, 8. Mai, jeweils ab 18 Uhr. Kartenvorverkauf im Stadtmuseum, Telefon 08341/9668390, bei allen Reservier-Verkaufsstellen und im Internet unter: [» www.kulturwerkstatt.eu](http://www.kulturwerkstatt.eu)